

I	Vorspiel	9
1	Kunst als höchste Form des Gesprächs Gestalt und Gehalt der Predigt	11
1.1	Spuren	11
1.2	Verfolgung	14
2	Religiöse Mitteilung und Darstellung in Geselligkeit: Die Erotik des Predigens	16
3	Rhetorische Archäologie im GARTEN rEDEN	21
4	Praxistheorie oder Die Geschichte einer Beziehung	25
5	Spekulative Rhetorik	30
II	Aufstand der Praxis	33
1	Die Krise	35
2	Das Handwerk	43
3	Der Aufstand	47
4	Die Frage	49
5	Die Wahrheit	51
6	Die Exegese	56
7	Die Rhetorik	59
8	Die Glaubwürdigkeit	61
9	Die Kommunikation	63
III	Lobreden	65
1	Laus narrandi: die Tischgemeinschaft	67
2	Laus poesis: das Salz der Predigt	69
3	Laus metaphorae: der Predigt eigentliches Sprechen	73
3.1	Zwölf Thesen über das, was die Gottmetapher leisten soll	75
3.2	Alltagssprache versus Poesie und Metapher?	79
4	Laus simulacri: die Macht des Symbols	83
4.1	Repräsentative Symbole	84
4.2	Polyvalenz	87
5	Laus alienandi: Verfremdungen	90
5.1	Grenzerfahrungen	91
5.2	Gegenmarken	92
5.3	Isotopische Verfremdung	94
IV	Störfälle	
	Kommunikationsprobleme während der Predigt	99
1	Das Modell: Samen – Amen	101
2	Störenfriede	107
3	Der Sender	107
4	Die Aussage	112
5	Das Medium	116
6	Der Empfänger	117
7	Der Nachvollzug	119

V	I can resist everything except temptation –	
	Über den Humor in der Predigt	127
1	Lachen in Frankfurt – ein Trauerspiel?	129
2	Unterhaltung und Unterhalt	129
3	Phänomenologie des Lachens	133
4	Karneval in Christo	139
VI	Auf alle Fälle:	
	Pas-sage, der weise Schritt	143
1	Zyklen	145
2	Lebensdramen: Trennung – Übergang – Vereinigung	148
3	Die Krise feiern	153
VII	Das Wort zum Fernsehen	
	oder Medienhomiletik	155
1	Das Ritual und das Medium oder Warum das Fernsehen für die Verkündigung nichts taugt	157
2	Das Medium und das Ritual oder Warum das Medium für die Verkündigung vielleicht doch etwas taugt	160
3	Das nicht-verfremdende ‚Wort zum Sonntag‘	168
4	Tele-Vision: Kritik & Ausblick oder Warum das Fernsehen für die Verkündigung doch nichts taugt ...	171
VIII	Die garstige Predigt	
	Vierundneunzig Thesen über ein ungeliebtes Kind	175
1	Mit Liebe und Fleiß die Wahrheit	177
2	Sentenzen	177
IX	Predigt des Unscheinbaren	
	Frankfurter Homiletik	207
1	Der Abfluß	209
2	Proömium von der Perspektive, das heißt vom Geschäft des Auges	210
3	Von der Rhetorik der Überwachung zur Rhetorik des blinden Vertrauens (Blickverlorenheit & Augenvertrauen)	220
3.1	Panoptismus: Alles Augen	225
3.2	Der mikrologische Blick	226
3.3	Blick auf die Lebenswelt	229
4	Kleine Kunst: Der ‚laibphänomenologische‘ Ansatz	232
X	Die halbe Miete	
	Vorbereitung & Planung	239
1	Die Vorbereitung in drei Phasen	241
1.1	Die Wahrnehmung	241
1.2	Die Interpretation	245

1.3	Die Produktion	246
2	Die Vorbereitung in fünf Phasen	248
3	Der Plan	249
4	Die Planskizze	253
5	Die Aktion	253
6	Alpha est: Der Anfang	255
6.1	Ungesetzlichkeit	257
6.2	Einleitung ohne Einleitung	258
6.3	Satz für Satz, Perspektivität, Erkenntnis	258
6.4	Eine Aussage des Textes, Probleme und Nöte	259
6.5	Situativer Einstieg	259
6.6	Projektive Identifizierung	260
6.7	Einordnung in das Kirchenjahr	261
6.8	Tragende emotionale Tonlage	262
6.9	Bilder, Berichte	262
6.10	Künstlerische Darbietungen	262
6.11	Die Disposition	263
6.12	Rahmen	264
6.13	Fehlfarben: Restbestandteile	264
7	et O: Der Schluß	265
XI	Aufstand des Körpers	
	oder Die Stimme des Rufers im Westen	269
1	Vitia vocis	271
2	Compunctio cordis	272
3	Corporis eloquentia	273
4	Dysphonia clericorum	280
5	Praelectio & Praelatio	284
6	Testimonium	286
XII	Literatur	289